

# Zeitschrift für Beratung und Studium

Handlungsfelder, Praxisbeispiele und Lösungskonzepte

## Beratung zum MINT-Studium

- tasteMINT: ein Potenzial-Assessment-Verfahren für Abiturientinnen im Übergang Schule – Hochschule
- Die Auswirkungen der MINT-Aktivitäten auf die Beratung in der Zentralen Studienberatung – eine Einschätzung
- Fächerpräferenzen von Studienanfänger/innen 2006/2007- Regionale und geschlechtsspezifische Muster  
Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie
- Das Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS) des Karlsruher Instituts für Technologie: Förderung von Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf
- Das Learning Skills Center der University of Texas in Austin. Aufbau, Organisation und Arbeitsweise
- Die Aufbauphase der Informationskampagne „Gscheit studiert“

1 | 2010

# Zeitschrift für Beratung und Studium

Handlungsfelder, Praxisbeispiele und Lösungskonzepte

## Einführung der geschäftsführenden Herausgeber

1

## Beratungsentwicklung/-politik

*Annemarie Cordes*  
taste/MINT: ein Potenzial-Assessment-Verfahren für  
Abiturientinnen im Übergang Schule – Hochschule

2

*Wolfgang Loggen*  
Die Auswirkungen der MINT-Aktivitäten auf die Beratung  
in der Zentralen Studienberatung – eine Einschätzung

7

*Gunvald Herdin*  
Fächerpräferenzen von Studienanfänger/innen 2006/2007  
- Regionale und geschlechtsspezifische Muster.  
Eine Sekundäranalyse der amtlichen Statistik unter  
besonderer Berücksichtigung der MINT-Fächer  
Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie

10

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

*Joachim Klaus*  
Das Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS) des  
Karlsruher Instituts für Technologie: Förderung von  
Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

16

*Jessica Kleinhelftewes*  
Das Learning Skills Center der  
University of Texas in Austin.  
Aufbau, Organisation und Arbeitsweise

18

*Petra Gerlach*  
Die Aufbauphase der Informationskampagne  
„Gscheit studiert“

24

## Tagungsberichte/-ankündigungen

CHE-Forum am 5. November 2009  
„Bachelor-Karriere: Übergang vom Master in den Beruf“  
(Reinhard Böhm)

27

Mehr Studierende – aber wie? Tagung zum  
Übergang Schule-Hochschule diskutiert neue Wege  
und praktische Erfahrungen  
(Ulrich Hinz)

28

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, HM, P-OE und QiW

IV

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in Mathematik, Ingenieur- und Natur- und Technikwissenschaften an den deutschen Hochschulen ist nach Auffassung vieler bildungspolitischer Akteure zu niedrig. Die Steigerung dieser Zahlen wird z.T. auch von den Beratungseinrichtungen erwartet, die im Kontext der Hochschulausbildung tätig sind. Damit sind jedoch eine Reihe von Problemen verbunden, die von den Autorinnen und Autoren zum Schwerpunktthema „Beratung zu Mint-Fächern“ dieser Ausgabe der ZBS aufgegriffen werden.

**Annemarie Cordes** berichtet in ihrem Beitrag **„tasteMINT: ein Potenzial-Assessment-Verfahren für Abiturientinnen im Übergang Schule – Hochschule“** über ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes gemeinsames Programm von RWTH Aachen, FU Berlin, HAW Hamburg und TU Dresden. Die Autorin macht darauf aufmerksam, dass MINT-Aktivitäten im Spannungsfeld zwischen „Steuerung und Unterstützung“ stehen, weist aber auch auf häufig in der Beratung von Studieninteressierten anzutreffende veraltete Bilder von technikaffinen sowie technikfernen Fächern hin. Die ersten Ergebnisse des tasteMINT-Projekts hält sie deshalb insbesondere für Beratungskräfte im Hochschulbereich für interessant. **Seite 2**

**„Die Auswirkungen der MINT-Beratung auf die Beratung in der Zentralen Studienberatung“** untersucht **Wolfgang Loggen** von der RWTH Aachen in seinem Beitrag. Er weist darauf hin, dass die Mathematik im Rahmen der MINT-Arbeit die Rolle eines „Schlüsselfachs“ spielt und deshalb zentrale Bedeutung für die Studienfachwahl hat. Darüber hinaus plädiert Wolfgang Loggen für ein sauber zwischen Marketing und Beratung trennendes Arbeitsverständnis. Im Rahmen von Beratung stehen die Interessen der Ratsuchenden im Mittelpunkt; „Lenkung“ kann also nicht das Ziel von Beratung sein. **Seite 7**

**Gunvald Herdin** von CHE-Consult fasst eine jüngst veröffentlichte ausführliche empirische Untersuchung speziell für die ZBS zusammen. Der Beitrag **„Fächerpräferenzen von Studienanfänger/innen 2006/2007 – Regionale und geschlechtsspezifische Muster. Eine Sekundäranalyse der amtlichen Statistik unter besonderer Berücksichtigung der**



Helga Knigge-Illner



Klaus Scholle

**MINT-Fächer“** liefert instruktives Material bezüglich der Reichweite von MINT-Aktivitäten: So wird u.a. festgestellt, dass auf Basis der Datenlage die einschlägigen Maßnahmen insgesamt keine Steigerung der entsprechenden Studierleistungen hervorgerufen haben, sondern nur für Verschiebungen innerhalb des MINT-Spektrums verantwortlich gemacht werden können. **Seite 10**

Außerhalb des Themenschwerpunkts finden sich in dieser Ausgabe der ZBS drei Praxisberichte: **Joachim Klaus** stellt das Studienzentrum für Sehgeschädigte am KIT Karlsruhe vor; **Jessica Kleinhelftwes** berichtet von einem Besuch am „Learning Skills Center“ der Universität Austin/Texas (USA). Die Informationskampagne „Gscheit studiert“ im Land Baden-Württemberg wird von **Petra Gerlach** vorgestellt. **Seiten 16, 18 und 24**

Zum Schluss dieses Editorials eine Anmerkung in eigener Sache: Zur Ausgabe 2/2010 (Schwerpunktthema: Beratung ausländischer Studierender) werden Herausgeberkreis und geschäftsführende Redaktion der ZBS erweitert. Neu in den Herausgeberkreis eintreten werden **Manfred Kaluza** (Studienkolleg der Freien Universität Berlin), **Franz-Rudolf Menne** (Studienberatung der Universität Köln) und **Peter Schott** (Studienberatung der Universität Münster). Alle neuen Herausgeber werden sich in der nächsten ZBS-Ausgabe kurz vorstellen.

Helga Knigge-Illner & Klaus Scholle